

Manuelles Scharfstellen

Englisch: Manual Focus Pulling

KAMERA

Focus-Assistent stellt während der Aufnahme Schärfe nach — notwendig bei Zoom, Dolly oder Schauspieler-Bewegung. Handwerk, das Routine und Markierungen braucht.

Der Focus Puller sitzt neben der Kamera und dreht während der gesamten Aufnahme an der Schärfenstellschraube — eine Aufgabe, die Konzentration, Muskelgedächtnis und absolute Sicherheit verlangt. Während der Kamera fährt, der Schauspieler sich bewegt oder der Zoom läuft, muss die Schärfe millimetergenau folgen. Ein Schlieren, ein zu frühes oder zu spätes Nachziehen kostet den Take. Das ist nicht Automatik-Fokus, der beim Film hoffnungslos versagt — das ist reines Handwerk. Die Vorbereitung ist alles. Vor Drehbeginn markiert der Focus Puller die Position des Schauspielers mit Kreppband auf dem Boden, misst mit dem Stahllineal oder dem Messstab den Abstand zur Kamera, notiert die entsprechende Entfernung auf der Schärfenskala des Objektivs. Jede Position — bei Dolly-Bewegungen, bei Schüssen mit mehreren Personen auf verschiedenen Ebenen — wird gemessen und mit Stift auf dem Follow-Focus-Rad markiert. Im Set arbeitet der Focus Puller mit der Markier-Liste, nicht aus dem Gedächtnis heraus. Ein guter Assistent schaut permanent auf die Schärfe-Monitor oder den Videoscreen, nicht nur auf die Markierungen, und korrigiert minimal nach. Die Technik selbst: Bei modernen Kameras mit Follow-Focus-System (einem externen Schärfenrad, das per Zahnrad mit der Fokusschraube des Objektivs verbunden ist) dreht der Puller mit konstanter, ruhiger Handbewegung — nicht abrupt, nicht zitterig. Bei Prime-Objektiven mit engerer Schärfentiefe ist der Spielraum millimetrisch; bei Zooms mit größerer Schärfentiefe verzeiht der Fokus mehr, aber nicht viel. Der Blick auf den Monitor wird zur Routine: Ist die Schärfe mittig vor oder hinter der Aktion? Dann nachjustieren, aber subtil. Schwierig wird es bei Dolly-Bewegungen mit Zoom — Kamera fährt auf den Schauspieler zu, Zoom zoomt gleichzeitig raus. Der Fokus muss den Bewegungen folgen und dabei die Schärfentiefe-Veränderungen des Zooms ausgleichen. Bei mehreren Schauspielern auf verschiedenen Ebenen, besonders bei engen Blenden, entstehen Fokus-Übergänge: Der Schärfe gleitet von Person A zu Person B. Das muss vorher exakt durchgesprochen und geprobt werden. Ein Take ohne solide Markierungen und Kommunikation mit dem Kameramann ist leichtsinnig. Moderne Autofokus-Systeme helfen bei statischen oder gut vorhersehbaren Bewegungen, reichen aber für komplexe Szenen, schnelle Dolly-Bewegungen oder Zoom-Kombis nicht aus. Der manuelle Fokus bleibt Standard bei höherwertigen Produktionen, gerade im Kinoformat.